

# m u s i c a a p e r t a

Saison 2006 / 07 im Theater am Gleis Winterthur

Freitag, 6. Oktober 2006, 20.15 Uhr

## ENSEMBLE ANTIPODES - ISCM ensemble in residence 2006

Markus Niederhauser, Klarinette; Marc Kilchenmann, Fagott; Olivier Darbellay, Horn; Egidius Streiff, Violine; Hyun-jong Kang, Violine; Mariana Doughty, Viola; Imke Frank, Violoncello; Daniela Giacobbo, Kontrabass

Junghae Lee (Kor/CH)	<i>Infiltration 2</i> für Oktett (2006) – Auftrag Pro Helvetia
Jeroen Speak (NZ)	<i>Silk Dialogue V</i> für Oktett (2006)
Max E. Keller (CH)	<i>sans cesse</i> für Oktett (2001/06 EA)
Suren Soronzonbold (MN)	<i>Neues Werk</i> für Oktett (2006)
Yosvani Quintero (CUB/CH)	<i>Las Danzas de Lagarto</i> für Oktett (2006) – Auftrag Pro Helvetia

„Antipodes“ ist 2006 das Ensemble in Residence der Weltmusiktage, nachdem es diese Ehrung schon im letzten Jahr erhalten hat. Damit verbunden sind internationale Auftritte in Stuttgart, Amsterdam, Litauen, Schottland und Brasilien. Bereits 1997 gastierte das Ensemble in Mailand, Paris und New York.

Der Cubaner Yosvani Quintero nimmt in *Las Danzas de Lagarto* die Qualitäten der Eidechse beim Wort: das Weiche der Form, das Fliesen des Tempos, die Verwandlungsfähigkeit. Ähnlich poetisch gibt sich das neue Werk des Mongolen Suren Sorozonbold, der vom Zischen fliegender Pfeile spricht, die ihr Ziel verfehlen, von wuchtigen Klängen des Gottesdienstes. Die Koreanerin Junghae Lee nimmt zum Thema, dass gewisse Störungen das Wesen der Quelle verändern. *Silk Dialogue V* des Neuseeländers Jeroen Speak ist von einer Notation chinesischer Musik inspiriert, wo Gesten wichtiger sind als Tonhöhen. Auf Anregung von Egidius Streiff hat sich Max E. Keller entschlossen, „sans cesse“ – in Nürnberg und Korea bereits gespielt - für „Antipodes“ umzuarbeiten. „Unaufhörlich (sans cesse) läuft durchs ganze Stück ein permanentes Klangband, das sich aus der Tiefe allmählich in die Höhe windet...“

Sonntag 29. Oktober 2006, 20.15 Uhr

## Doppelkonzert: Deutsch?

### Wilfried Krüger, Horn

Franz Schillinger (1964-2005)	<i>Insisting Voices II</i> (2003) für Horn solo
Horst Lohse (1943)	<i>Pallas Athene</i> (1991) für Horn solo
Vivienne Olive (1950)	<i>Scarista Bull</i> (1991) für Horn solo
Wilfried Jentzsch (1941)	<i>Paysages Cor</i> (1987) für Horn u. Zuspieldband

### Urs Walker, Violine

Rainer Rubbert (1957)	<i>Cadenza – in memoriam F.H.</i> (2005) (F.H. = Fanny Hensel)
Karl Amadeus Hartmann (1905-63)	<i>1. Sonate</i> für Violine solo (1927)
Ysang Yun (1917-1995)	<i>Königliches Thema</i> (1976)
Alfred Schnittke (1934-98)	<i>Madrigal in memoriam Oleg Kagan</i> (1991)

Programm der Gegensätze: Wilfried Krüger, Solohornist der Nürnberger Symphoniker und Spiritus rector des KlangKonzepteEnsembles, präsentiert Werke aus dem Umkreis von Nürnberg, denn auch die gebürtige Engländerin Vivienne Olive unterrichtet seit 1979 an der dortigen Musikhochschule. Die Werke sind alle für Krüger geschrieben worden und bringen seine erstaunlichen Klangmöglichkeiten exemplarisch zur Geltung. – Seit Jahren ist der Winterthurer Urs Walker prägendes Mitglied des Collegium Novum Zürich. Auch im TaG ist er kein Unbekannter, schon vor Jahren brillierte er hier mit einem Solokonzert. Diesmal präsentiert er ein weitgefächertes Programm, als Schwerpunkt die monumentale Violinsonate des damals 22-jährigen K.A. Hartmann.

Freitag, 1. Dez. 2006, 20.30 Uhr - **Gastspiel in der VILLA STRÄULI** Museumstr. 60, Winterthur

## Körperlichkeiten

Ensemble Cattrall: Rico Gubler, Saxophon; Mats Scheidegger, Gitarre; Guy Frisch, Schlagzeug	
Elliott Carter (1908)	<i>canon for 3 in Memoriam Igor Stravinsky</i> (1971), for Three Equal Instruments: Version für Saxophon, Gitarre und Schlagzeug
Alvaro Carlevaro (1957)	<i>Agustin y la eternidad de los Duendes</i> (1999) für Gitarre solo
Sam Hayden (1968)	<i>[re]construction</i> (2000) an A4 composition for any combination of instruments - Version für Saxophon und Schlagzeug, SE
Giacinto Scelsi (1905-1988)	<i>tre pezzi</i> (1954) für Sopransaxophon
Elliott Carter (1908)	<i>canon for 3 in Memoriam Igor Stravinsky</i> Version 2
Hans Ulrich Lehmann (1937)	<i>um-risse</i> (2003) für Saxophon und Gitarre
Tiziano Manca (1970)	<i>Limen</i> (2003) für Saxophon, Gitarre und Schlagzeug
Jürg Lindenberg (1975)	<i>Neues Werk</i> (2006) Uraufführung des Auftrages von musica aperta

Das Ensemble CATTRALL hat sich in diesem Programm der Körperlichkeit von Klang und der Suche nach den klanglichen Feinheiten verschrieben. Die Vorstellung des Klanges als räumliches Gebilde, als wolkenförmige Gestalt, deren innere Dimensionen – gleichsam nach außen gekehrt – in hörbare Musik übertragen werden. Sich kompositorisch ganz den Phänomenen des Klanges und seinen Organisationsstrukturen zu widmen, kommt einer musikalischen Selbstbesinnung und Intensivierung der Hörsensibilität gleich.

Freitag, 26. Januar 2007, 20.15 Uhr

**ensemble für neue musik zürich**

Hans-Peter Frehner, Flöte; Hansruedi Bissegger, Klarinette; Viktor Müller, Klavier; Urs Bumbacher, Violine

Hans-Peter Frehner (1953) *white, uni, sonor* (2006) UA, Klavier

Bruno Stöckli (1960) *7 Entretiens* (2004) für Flöte, Klarinette, Violine, Klavier

Lukas Langlotz (1971) *ohne Titel 1 – Trio* (2006) UA Neufassung für Flöte, Klarinette, Violine

Morton Feldman (1926-87) *Durations 1* (1960) für Flöte, Klarinette, Violine, Klavier

Das ensemble konzertiert erfolgreich in Europa, Zentralasien, China, Hongkong, Japan, Australien und wird an wichtige Festivals eingeladen. Zahlreiche CD-Produktionen und Radio-Aufnahmen bei DRS2, Radio Kiew, Radio Odessa, Hongkong RTHK, BR, WDR etc. Zum 20 Jahre-Jubiläum 2005 hat es bei verschiedenen KomponistInnen Werke für das Gründungsquartett in Auftrag gegeben, „damit wir sie auf unsere ‚Alterskonzertreisen‘ mitnehmen können.“

Aufnahme DRS 2

Donnerstag, 22. Februar 2007, 20.15 Uhr

**Werner Bärtschi: Dialoge**

Werner Bärtschi, Klavier und Elektronik

Werner Bärtschi (1950) *Bogensang* (2001/04) für Klavier und Computerelektronik

Max E. Keller (1947) *Selbstgespräche* (2006) für Klavier und Elektronik, Uraufführung

Steve Ingham (1951) *Van horn boogie* (1977) für Klavier und Tonband

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827) *Diabelli-Variationen op. 120* (1823)

Dialoge eines Solisten? Auf einen einzigen Anfangsklang des Klaviers antwortet in Bogensang der Computer mit vielfältigsten Bearbeitungen dieses Klanges. Im Grunde ein Variationsverfahren, wie es Beethoven angewendet hat: Aus einem kleinen Walzer des Komponisten-Verlegers A. Diabelli baut er einen gewaltigen Turm von 33 Variationen. Und mit diesem klassischen Meisterwerk treten die heutigen Komponisten gewollt oder ungewollt in einen historischen Dialog über die Jahrhunderte. In Kellers Selbstgespräche (Auftrag der Konzertreihe Rezital, der Winterthurer Kulturstiftung und der SUIISA-Stiftung) ist das Dialogische zwischen natürlichem und umgeformtem Klang der kompositorische Ansatz, in Inghams schon fast legendärem Boogie ist das Tonband der Gesprächspartner.

Donnerstag 8. März 2007, 20.15 Uhr

**Landschaften der Seele**

Der Schriftsteller Peter Stamm und das Ensemble Horizonte (Detmold): Cornelia Becken, Flöte; Shizuka Saito-Baak, Klarinette; Miriam Hagen, Violine; Alexandra Herdieckerhoff, Violine; Anne-Claudia Renz, Viola; Martina Styppa, Violoncello; Mirjam Schröder, Harfe; Jan Gerdes, Klavier, Jörg-Peter Mittmann (Leitung)

Toshio Hosokawa (1955) *Landscape II* (1992) für Harfe und Streichquartett

Jörg-Peter Mittmann (1962) *Landschaften der Seele* (2000) für Streicher

Tristan Murail (1947) *Treize Couleurs du Soleil couchant* (1978) für Flöte, Klarinette, Viol., V'cello, Klavier

Sofia Gubaidulina (1931) *Garten von Freuden und Traurigkeiten* (1980) für Flöte, Viola/Violoncello und Harfe

In seinem Bestreben, dem Publikum Verständigungsbrücken zu bieten, arbeitet das 1990 gegründete Ensemble Horizonte aus Detmold oft thematisch mit anderen Künsten zusammen, hier mit dem Winterthurer Schriftsteller Peter Stamm. Anknüpfend an seine Corot-Erzählung (In die Felder sollte man gehen ...) entwirft das Programm des Ensembles Klangbilder, die mit den dort geschilderten Reflexionen des Malers korrespondieren. Dabei reicht die stilistische Breite von Tristan Murails spektralistischen Flächen bis zu Gubaidulinas Klangidyllen. Konzert im Rahmen der von Nordrhein-Westfalen getragenen Kulturpartnerschaft mit der Schweiz.

Freitag 23. März 2007, 20.15 Uhr

**2 x 2 = piano – recorder – forte + bewegte und unbewegte Zeit**

**pr-ensemble: Antje Hensel, Blockflöte & Anja Kleinmichel, Klavier**

John Casken (1949) *Thymehaze* (1979) für Blockflöte und Klavier

Giacinto Scelsi (1905-88) *Quattro Illustrazioni* (1953) für Klavier (4 Illustrations sur la Métamorphose de Vishnu)

Luciano Berio (1925-2003) *Gesti* (1966) für Blockflöte solo

Max E. Keller (1947) *Verschmelzungen* (2004) für Blockflöte und Klavier (Auftrag STEO Stiftung)

**Bettina Boller, Violine & Imke Frank, Violoncello**

Hanns Eisler (1898-1962) *Duo op. 7 nr. 1* (1924) -Tempo di Minuetto - Allegretto vivace

Alfred Schnittke (1934-98) *stille Musik* (1979)

Giacinto Scelsi (1905-88) *Duo pour violon et violoncelle* (1965) intenso vibrante – calmissimo, non espressivo

Heinz Holliger (1939) *Duo* (1982)

Extrem unterschiedliche Instrumente bringen die beiden jungen Leipzigerinnen zusammen. Sensibel ausgelotetes Zusammenspiel jedoch erweckt die stimmungsvollen Klangbilder von John Caskens Duo "Thymianduft" zum Leben. Die kaum zu ahnende Vielfalt der Klangmöglichkeiten für Blockflöte solo in Berios hochvirtuosen "Gesti" steht dem großteils introvertiert-meditativen Klavierpart von Scelsis "quattro illustrationi" gegenüber. In Max E. Kellers Duo "Verschmelzungen" erweist sich der Kontrast Blockflöte-Klavier diesmal auf einer eher humoresk-rezitativischen Ebene wiederum als fruchtbar.

Dagegen das homogene Streicherduo. Bettina Boller schreibt dazu: „Eislers Musik gestaltet sich im fühlbaren Vergehen der Zeit, ist gesprochene Geschichte. Schnittke stellt seine Klänge hin wie Säulen eines Tempels: das Wesentliche dahinter wird in unsichtbarem Raum wahrgenommen. Scelsis Klanggebilde wollen ertastet werden: wie fühlt sich die Konsistenz des Klangs an? Gibt es ein "Innen" und ein "Aussen"? Holliger flirrt im 2. Satz seines Duos irrlichternd durch die Zeit, und diese bleibt so gewissermassen stehen, flattert mit den Flügeln.